

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 11.

Freitag den 14. Januar.

1859.

Chronik der Stadt Halle.

Monats-Versammlungen des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.
(Schluß.)

Hierauf zeigte der Vicepräsident des Vereins, Herr Dr. Weber einen Oberschädel, eine kleine Urne und einen zugeschlossenen Steinkel, welche Herr Apotheker Hartmann der Vereinsammlung unter beigefügtem Berichte über die Auffindung geschenkt hat. Die Fundstücke stammen aus einem Grabhügel der Feldflur des Dorfes Hohen, zwischen Brachstedt, Gismannsberg und Niemberg. Schon vor mehr als 10 Jahren war in diesem Hügel ein drei Fuß unter der Oberfläche angetroffenes Steingrab in Gegenwart des Vereinssekretärs Herrn Professor Förstmann geöffnet, und in demselben drei rohgearbeitete Urnen, eine plumpe Streitaxt und ein Skelet gefunden worden. Bei fortgesetztem Abgraben des Hügel hatten sich ferner ergeben noch mehrere rohe Urnen und Streitaxte, ein schönes bronceenes Schwert und eine nette Lampe. Endlich hatte der Besitzer, Herr Lehmann, dem Herrn Hartmann im verfloffenen Frühjahr den vorgenannten Schädel gebracht, den wir einem von schwachen Steinplatten gebildeten Grabe, fast an der Sohle des Hügel und fast in dessen Mitte während des vorhergehenden Jahres gefunden hatte. — Dieser Schädel ist sehr merkwürdig, da er von der Schädelbildung der gegenwärtigen europäischen Völker durchaus abweicht und zu jener langgestreckten Form mit ganz niedriger Stirn gehört, durch welche sich die Urbewohner der Inseln Westindiens, die Karaiiben, charakteristisch auszeichnen. — Wegen dieses, so wie auch wegen der übrigen merkwürdigen Funde, und der eigenthümlichen Art ihres Vorkommens, ist sehr zu bedauern, daß nicht dem ganzen Hügel eine genaue

Durchforschung und Aufgrabung unter fortwährender sachverständiger Leitung und Beaufsichtigung zu Theil geworden ist.

Endlich erläuterte Herr Kreisbaumeister Wolff ein Geschenk mehrerer Urnen, welches die Vereinsammlung durch seine gütige Vermittlung von dem Ortsschulzen zu Spickendorf, Herrn Brauer, erhalten hat. Das Brauersche Ackerstück, aus welchem diese Urnen stammen, liegt in der sogenannten Oppenschöner Mark, zwischen Niemberg und Spickendorf, ungefähr 200 Schritt südlich von dem die beiden Ortschaften verbindenden Kommunikationswege, an einer Stelle, wo das Land zum Ausgehenden des Porphyrgebirges bei Schwarz sanft ansteigt. Gefunden sind bis jetzt zwei Grabstellen, kaum zwei Fuß unter der Oberfläche des Bodens. Beide bestanden aus einem hohlen kistenförmigen Raume, dessen Seitenwände und Decken aus je einer anderthalb- bis zweiölligen Steinplatte bestanden. Die Maße des ersten Grabraumes betragen im Lichten 16 Zoll Länge, 7 Zoll Breite, 8 Zoll Tiefe, die des zweiten 21 Zoll Länge, 10 Zoll Breite, 12 Zoll Tiefe. Die Steinplatten stammen aus dem Rothliegenden, wie es in dessen oberen Lagen bei Rothenburg vorkommt, und zeigen nur eine ganz oberflächliche rohe Bearbeitung, während die Zwischenfugen mit Lehm verstrichen zu sein scheinen. Der Boden der Grabkammer war, ohne darunter liegende Steinplatte, mit Kies bestreut, der gleichfalls in der nächsten Umgebung sich nicht vorfindet. Zu jeder dieser beiden Grabstellen fanden sich zwei Urnen vor, die nichts als Spuren von Asche enthielten. Das eine dieser Gefäße zeigt eine sehr sonderbare und bis jetzt unerklärte Form, indem es nach beiden Seiten offen, von der engen nur wenige Zolle befassenden Mitte aus, sich kegel- oder zuckerbuttförmig nach beiden Seiten hin stark, fast zum Durchmesser eines Fußes ausweitete, ungefähr einer Sanduhr ohne Boden zu vergleichen, und



etwas über der Mitte mit Höckern besetzt, welche das Festhalten erleichtern. Unsere Sammlung besitzt nur noch ein einziges Gefäß dieser Form, auch nach Wasse und Ausführung ein Gegenstück des Spikendorfer Fundes, als Geschenk des Herrn Schrei zu Skopau, gefunden in einem großen Grabhügel daselbst, worüber Anfangs August 1854 in der Halle'schen (Schwefelschen) Zeitung berichtet worden ist. — Vorkommende weitere Funde will Herr Brauer gleichfalls mit möglichster Sorgfalt behandeln und durch Vermittlung des Herrn Wolff der Vereinsammlung überweisen.

Das Präsidium des Vereines ist den gütigen Gebern für so merkwürdige Geschenke zu großem Danke verpflichtet, und indem es ihnen seinen Dank hier öffentlich ausspricht, verbindet es damit die Bitte, ihm überhaupt an antiquarischen Funden aller Art geneigte Kunde freundlich und rechtzeitig zugehen zu lassen, und solche, wo irgend möglich, der Vereinsammlung zu überweisen. Denn dergleichen Funde, die im Besitze des Privatmannes doch nur ein vereinzeltes Curiosum bleiben, und überdies auch der beständigen Gefahr der Zerstörung ausgesetzt sind, erhalten Werth für die Wissenschaft und verhältnismäßige Gewähr der Dauer nur durch ihre Vereinigung in eine öffentliche Sammlung.

Dienstag den 7. December 1858. — Herr Gymnasiallehrer Dpel gab Mittheilungen aus dem ersten und vierten Kapitel seiner Untersuchung über das Chronicon Montis Sereni oder die um 1225 verfaßte lateinische Chronik des Klosters auf dem Petersberge, von denen jenes eine Charakteristik des Verfassers enthält, dieses den historischen, namentlich den kulturhistorischen Werth der Chronik erläutert.

Nach dem, was aus dem ersten Kapitel mitgetheilt wurde, war der Verfasser, der wahrscheinlich seiner von den angesehenen Adelsfamilien unserer Lande angehörte, vielleicht magister, oder Lehrer in der Schule des Klosters, und erweist sich übrigens als ein einfacher, mit gutem nüchternem Verstande begabter, wahrheitsliebender, das Kirchen- und Klosterwesen seiner Zeit nach den alten strengen Ansichten beurtheilender Mann, der freilich für die politische Geschichte in seiner nächsten Umgebung keine Augen hatte.

Aus dem vierten Kapitel wurde die Einleitung mitgetheilt, die sich damit beschäftigt, die zeitgenössischen Urtheile über den deutschen Klerus von der Mitte des 12. Jahrhunderts ab zusammenzustellen und in zwei Gruppen zu ordnen, deren erste die

Urtheile der Laien und namentlich der deutschen Dichter enthält (als des „Gemeinen Lebens“, des „Pfaffenlebens“, Walthers von der Vogelweide, Freidanks etc.), während die zweite die Urtheile der Geistlichen und insonderheit der Geschichtschreiber befaßt, namentlich die Ansichten eines Bernhard von Clairvaux, Arnold von Lübeck und Casarius von Heisterbach.

Predigtanzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphania's (den 16. Januar) predigen:

Zu U. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Professor Erdmann. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Montag den 17. Januar um 9 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Freitag den 14. Januar um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Sonntag den 16. Januar um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Oberlehrer Cand. Meyer.

Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Professor Dr. Tholuck.

Montag den 17. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. Januar um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 16. Januar um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr allgemeine Beichte Derselbe. Um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 19. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Sonntag den 16. Januar um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.



Lutherische Gemeinde: Freitag den 14. Januar Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Sonntag den 16. Januar Vormittag 10 Uhr Herr Prediger Wagner.

Mittwoch den 19. Januar Abends 7 Uhr Bibelfunde Derselbe.

Wohlthätigkeit.

1 Thlr., am 9. d. M. im Säckel der Domkirche vorgefunden, ist der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank dem Geber!

Halle, den 12. Januar 1859. **Neuenhaus.**

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Gewerbesteuer-Reclamationen wegen zu hoher Veranlagung können von Seiten der Kaufleute, Händler und Mäkler, der Wirthe und Conditoren, der Handwerker, Fleischer und Bäcker nur auf die Behauptung gegründet werden, daß Reklamant gegen andere, namhaft zu machende Mitglieder derselben Steuerklasse verhältnismäßig zu hoch veranlagt sei. Reclamationen, welche diese Angaben nicht enthalten, werden zur Ergänzung zurückgegeben.

Reclamationen gegen die Veranlagung zur Gewerbe- und beziehungsweise zur Einkommensteuer dürfen nicht in derselben Eingabe angebracht werden. Eingaben, welche Reclamationen gegen beide Steuern enthalten, werden zur anderweiten getrennten Anbringung zurückgegeben.

Halle, den 8. Januar 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten über Abbruch von 92¹/₁₂ Schachtruthen Mauerwerk und Abtrag von 534¹/₄ Schacht. Erde aus dem Schulgarten an der neuen Promenade zur Aufschüttung der Oberzwinger-Strasse sollen Licitationsweise vergeben werden, und ist hierzu auf **Sonnabend den 15. Januar** or. **Vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle ein Ter-

min anberaumt, wobei gleichzeitig 31 Stück verschiedene Bäume und ein abzubrechendes Gartenhäuschen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Halle, den 12. Januar 1859.

Der Stadtbaumeister **G. Herschenz.**

Verschiedene, der Konkursmasse der hier unter der Firma **A. Eppner** bestandenen Lederhandlung zustehende Forderungen, deren Einziehbarkeit zweifelhaft ist, sollen auf den

19. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, unter Leitung des unterzeichneten Kommissars öffentlich verkauft werden.

Das Verzeichniß darüber ist nebst den vorhandenen Beweismitteln im Konkurs-Bureau, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht ausgelegt.

Halle a/S., den 3. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Eppner'schen Konkurses:

Bosse, Kreis-Gerichts-Rath.

Meine beiden Schmeerstraße Nr. 10 und Hoherkräm Nr. 5 belegenen Häuser bin ich willens ungetrennt aus freier Hand zu verkaufen.

Gustav Reiling.

Wakulatur

billigst bei **H. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67.

Ganz fettes gutes Rindfleisch, à *ll.* 3 *Sgr.*, so wie auch fettes Masthammelfleisch, à *ll.* 3 *Sgr.* 9 *S.*, ist stets frisch auf dem Markte und auch im Hause Brunoswarte, Neugasse Nr. 16, täglich zu haben.

F. C. Sondershausen, Fleischermeister.

Ein noch guter Kleidersecretair zu verkaufen
Rittergasse Nr. 18.

Täglich frische Pfannkuchen bei

B. Hoffmann, alter Markt Nr. 17.

Kaffeebuchen, Gutzwieback und diverse Backwaaren täglich frisch bei **B. Hoffmann.**

100 Stück neue Erdfarren sind wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen Gartengasse 2.

Zwei birkene Pfeilertische verkauft

Dachriggasse Nr. 13, 1 Treppe.

Gummischuhe werden bei Garantie reparirt.

Fris, alter Markt Nr. 34.

Mädchen, welche im Schneidern geübt sind, können bei mir Beschäftigung finden

an der Halle Nr. 4.



Double- und Tuch-Mäntel
 in besten Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, eine Parthie wollene Kleider, a Robe
 2 *fl.*, bedruckte Tibets in geschmackvollen Mustern, Cattune, Jacquenet billigst.
 E. Cohn, Leipziger Straße im „goldenen Löwen.“

Gummischuhe reparirt am dauerhaftesten und billigsten **Wolff**, große Steinstraße Nr. 73.

Für Wiederverkäufer
 empfehle ich sehr billige Spitzen, glatte und gemusterte Mulls, Halbpicqué, Stangenleinwand, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ breite Shirtings, weiße Taschentücher, sehr billige gestickte Einsätze und Streifen, glatte Atlas- und Taffebänder zu den billigsten Fabrikpreisen.
 Gr. Ulrichsstraße Nr. 5. **Robert Cohn.**

Tanzunterricht.

Der 2. Cursus beginnt den 20. d. M. und ladet zu demselben ergebenst ein

A. Wipplinger, kl. Sandberg Nr. 20

Ein junges Mädchen von 14 — 16 Jahren wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
 Leipziger Straße Nr. 94, 1 Treppe.

Eine freundliche, reinliche **Köchin** wird 1. April gesucht gr. Steinstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unbewandert ist, findet zum 1. April d. J. einen guten Dienst
 Leipziger Straße Nr. 10, 1 Tr. hoch.

Zum 1. April wird von einem soliden Miether 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sowie zu 6 Pferden Stallung und Einfahrt gesucht. Adressen bittet man Wallstraße Nr. 13 parterre abzugeben.

Stube, Kammer, Küche ist an eine Dame oder kinderlose Leute zu vermieten und zum 1. April c. zu beziehen
 lange Gasse Nr. 1.

Feuerwerkstatt und Wohnung zu vermieten
 Schmeerstraße Nr. 16.

Ein Stübchen für eine einzelne Person ist zu vermieten
 Leipziger Straße Nr. 86.

Neumarkt, Fleisberg- u. Geiststr- Ecke 2 sind die mittleren Stagen, bequem und elegant eingerichtet, zum 1. April zu beziehen. Näheres Nr. 1.

Eine freundliche, möblirte Stube und Kammer, Aussicht nach dem Paradies, ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen
 Rathäwerberggasse Nr. 8.

2 gr. St., 4 K., Entrée, Küche nebst allem Zubehör sind sogleich oder zum 1. April zu vermieten
 Spiegelgasse Nr. 9.

Es ist eine möblirte Stube und Kammer an einen oder ein Paar Herren zu vermieten
 Dachritzgasse Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Eine Unterziehhacke in der Leipz. Straße gefunden. Abzuholen Graseweg Nr. 17. **Albrecht.**

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege vom Weidenplan zur Luckenstraße ein Portemonnaie mit 5 *fl.* verloren worden. Abzugeben gegen angemessene Belohnung im „Rosenthal.“

Sonntag den 9. d. Abends ist im oder vor dem Theater ein braunwollener Kindermantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung dem Portier der Königl. Strafanstalt abzugeben.

Vom Walle bis nach der Traube wurde gestern ein Pelzfragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung
 Jägerplatz Nr. 16.

Ein Rosa-Schleier verloren. Große Ulrichsstraße Nr. 49, 1 Treppe hoch abzugeben.

Bon der Schmeerstraße bis zum alten Markt ein Paar bunte Plüschshuhe verloren. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt Nr. 22, 1 Tr. h.

Bon der Marktkirche nach der gr. Ulrichsstraße wurde eine schwarze Pelzmanschette mit rothem Futter verloren. Gegen Belohnung abzugeben
 Marktkirche Nr. 4.

Eine goldene Brosche im Bad Wittkind oder auf der Magdeburger Chaussee verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Magdeburger Chaussee Nr. 11, 1 Treppe.

Ein mit Pelz besetzter Kragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung am Markt 19, 2 Treppen.